

Gemeinsam im Einsatz

Bautrupps verlegen 1,3 Kilometer lange Trasse in Neuenhofe

Drei schlagkräftige Bautrupps hat die Heidewasser GmbH inzwischen in ihren Meisterbereichen in Zerbst, Behnsdorf und Möckern etabliert. Dadurch können Baumaßnahmen zum Teil komplett in Eigenregie umgesetzt werden. Das Paradebeispiel und bisher größtes Projekt nimmt derzeit in Neuenhofe bei Hillersleben Gestalt an.

Das Unternehmen erfindet dabei das Rad nicht neu: Schon seit Jahren führen die Monteure in den Meisterbereichen selbst Reparaturen durch. Hausanschlüsse verlegen, Schieber und Hydranten austauschen – solche Arbeiten sind für die Mitarbeiter Routine. Mit der Einführung der Bautrupps, im Schnitt drei Mitarbeiter pro Meisterbereich inklusive Meister und plus einen Lehrling, wuchs allerdings das Einsatzspektrum erheblich.

Stabiler Wasserdruck erwartet

Die Heidewasser GmbH ist damit deutlich flexibler und effizienter geworden. Nicht mehr jede Anforderung muss nun ausgeschrieben werden. Ein Glück, denn immer häufiger enden Ausschreibungen mit wenigen, gar keinen oder Angeboten zu „Mondpreisen“ (sogenannte Abwehrangebote). Dieses Problem beutelt alle öffentlichen Auftraggeber, daher ist der Weg der Heidewasser GmbH zu internen Bautrupps auch kein Einzelfall.

Die Auftragsbücher (bildlich gesprochen) der hauseigenen Anlagenbauer waren schnell voll. Hand in Hand arbeitend mit den Firmen, mit denen die Heidewasser GmbH seit Jahren per Rahmenvertrag kooperiert, konnte



Der Bau-trupp aus Behnsdorf (im Hintergrund in Aktion) und der Bau-trupp aus Zerbst (im Bild: Mirko Siebert, Mathias Ulrich und Tino Klitsch) verlegen derzeit gemeinsam 1,3 Kilometer Trinkwasserleitung (vorn). Foto: SPREE-PR

die Erneuerungsrate im Leitungsbestand bereits spürbar angehoben werden.

Koordinierte Zusammenarbeit

Auf der Baustelle Neuenhofe bei Hillersleben kamen nun erstmals gleich zwei Bautrupps zum Einsatz. Hintergrund: Die Bewohner am Rande der Colbitz-Letzlinger Heide hatten seit Jahren mit schwankendem Druck in der Trinkwasserleitung zu kämpfen. Vor allem in

Zeiten hoher Abnahme zeigte sich das Problem. Grund ist die sogenannte Verockerung in der Zubringerleitung aus Richtung Hillersleben. Dabei setzen sich Eisen-Anteile in den Poren der Leitungen fest, was deren Querschnitt immer weiter verengt. In der Folge bricht der Wasserdruck bei hohen Abnahmen ein.

Die ersten beiden Bauabschnitte (BA), in denen 1.300m Rohr verlegt wurden, konnten dank der gut ko-

ordinierten Zusammenarbeit der Bautrupps bereits fertiggestellt werden. Weitere 400m sind noch offen (3. BA), sodass vermutlich im Spätherbst die Druckschwankungen ein Ende haben. Es wird aber ein früherer Umschluss angestrebt. Bemerkenswert: Obwohl aufgrund der aufgefundenen Begebenheiten vor Ort nun auch Schächte saniert werden müssen, die nicht eingeplant waren, sind die Bautrupps weiterhin im Zeitplan.

EDITORIAL

Mit Herzblut bei der Sache!



Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,

so, wie sich auch heute noch die Kleinbauern Egge, Traktor oder Ballenpresse teilen, kooperieren viele Wasserver- und Abwasserentsorger. Wir unterstützen uns gegenseitig, indem wir z. B. Technik – und Kollegen – zur Kanalin-spektion oder zur Entleerung von Sammelgruben austauschen. Das steigert z. B. die Auslastung der Fahrzeuge und senkt die Kosten auf beiden Seiten.

Dieser grundsätzliche Effizienzgedanke steht auch hinter der Fusion des TAWZ Wahlitz-Menz-Gübs mit dem Eigenbetrieb Gommern zum neuen TAWZ „Ehlegrund“ (siehe S. 7). Wir, die Heidewasser GmbH, waren auch schon bisher als Betriebsführer für beide Aufgabenträger tätig, sodass es nach dem Zusammenschluss für die Kunden zu keinerlei Veränderungen kommt – insbesondere keine zusätzlichen Gebühren. Die resultierenden Vorteile, Sie kennen hier den Begriff der Synergieeffekte, werden hingegen schon bald zutage treten.

Wir stehen unseren Mandaten, also Wasser- und Abwasserverbänden, seit vielen Jahren als zuverlässiger und flexibler Dienstleister zur Seite. Dazu haben wir in der Vergangenheit z. B. neue Bereiche wie die Reinigung von Sinkkästen, die dezentrale Entsorgung und eigene Bautrupps geschaffen. Im Moment begleiten wir die o. g. Fusion mit dem uns eigenen Herzblut. Und das, liebe Leserinnen und Leser, macht sich letztlich auch einmal mehr in unserem Jahresabschluss bemerkbar, den wir mit einem positiven Ergebnis beendet haben.

Ihre Claudia Neumann,
Geschäftsführerin
der Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Mit der spektakulären Sonderausstellung „MeerErleben“ gibt es derzeit eine interaktive Schau rund um Ozeane und Meeresforschung im Magdeburger Jahrtausend-turm zu bestaunen.

Die Gäste tauchen dabei in die beeindruckende, größtenteils unbekannt und stark bedrohte Welt der Meere ein. Ein 2.500-Liter-Aquarium

Erst Treppe hoch, danach ab in die Tiefen der Ozeane



Im Jahrtausendturm können Sie im Rahmen der Schau „MeerErleben“ eine Unterwasserdrohne selbst steuern. Foto: MVGM

mit Tauchrobotern zum Selbersteuern, VR-Brillen zum Abtauchen in sonst unerreichbare Tiefen des Ozeans und ein Unterwasserkino mit atemberaubenden Aufnahmen warten auf Neugierige. Exotische und vielfältige Pflanzen und Tiere beleben das Foyer im „schlauesten Turm der Welt“.

Wer schon immer wissen wollte, ob Seesterne Augen haben, Platt-

fische auf dem Bauch oder auf der Seite liegen oder wo neuer Meeresboden entsteht, sollte sich einen Besuch im Jahrtausendturm vormerken.

» Schau „MeerErleben“ (bis 31. 10.)
offen: Di. bis So., 10 bis 18 Uhr
Eintritt in den Elbauenpark inkl.
Turm: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro
jahrtausendturm-magdeburg.de

Schon wieder DÜRRE – und nun?

Trinkwasserversorgung dank umsichtiger Arbeit der Verbände in Sachsen-Anhalt gesichert

Ein Land trocknet aus: Wie schon in den vergangenen Jahren fällt auch 2022 deutlich zu wenig Niederschlag. Welche Auswirkungen das für Sachsen-Anhalt hat, dem laut Deutschem Wetterdienst ohnehin trockensten Bundesland der Republik, erklärt Detlef Möbes. Er arbeitet als Sachgebietsleiter im Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) Sachsen-Anhalt.

Wir erleben einen weiteren Dürresommer. Welche Auswirkungen hat dies auf die Gewässer in Sachsen-Anhalt?

Die Abflüsse aus den Fließgewässern sind stark zurückgegangen, was die Selbstreinigungsleistung der Gewässer spürbar mindert. Auch bei den Oberflächengewässern müssen wir mit einer Beeinträchtigung der Wasserbeschaffenheit rechnen: Durch Temperaturzunahme, Sauerstoffabnahme sowie erhöhte Konzentration von Salzen und Schadstoffen verschlechtert sich die Wassergüte. Zudem weisen die Grundwasserstände eine überwiegend fallende Tendenz auf und liegen im Mittel 60 Zentimeter unterhalb der mehrjährigen Vergleichswerte des Monats Juli. Obwohl ganz Sachsen-Anhalt gleichermaßen von der Trockenheit betroffen ist, lassen sich bei den Pegelständen regionale Unterschiede feststellen. Während die Elbe im Juli im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten noch bis zu 70 Prozent des normalen Abflusses „schaffte“, waren es an der Schwarzen Elster teilweise nur 10 Prozent.

Auch außerhalb von Dürreperioden gilt Sachsen-Anhalt als das trockenste Bundesland. Welche Auswirkungen hat dies auf Ihre Arbeit?

Diesen „Titel“ trägt Sachsen-Anhalt in der Tat zurecht. Im Durchschnitt fallen in Deutschland jährlich rund 800 Liter pro Quadratmeter Niederschlag. Der langjährige Mittelwert für Sachsen-Anhalt sind 550 Liter, im Jahr 2020 waren es gar nur 500 Liter. Auch der trockenste Ort Deutschlands liegt in Sachsen-Anhalt. Im Staßfurter Ortsteil Atzendorf fallen im Mittel nur knapp 400 Liter Niederschlag pro Quadratmeter und Jahr. Bereits in Normaljahren herrschen daher konkurrierende Wassernutzungsanforderungen, etwa für die Trinkwasserversorgung, Industrie,



**LHW-Sachgebietsleiter
Detlef Möbes**

Foto: privat

den Naturschutz oder die Beregnung. Dieser Wettbewerb verschärft sich in Trockenperioden. Durch eine vorausschauende Wasserbewirtschaftung müssen wir sicherstellen, dass nachteilige Veränderungen (ökologisch, chemisch, mengenmäßig) der oberirdischen Gewässer und des Grundwassers vermieden werden.

Kann sich bei dieser Trockenheit überhaupt genug Grundwasser neu bilden, um den Wasserbedarf von Bewohnern und Industrie zu decken?

Klar, durch die fehlenden Niederschläge verzeichnen wir bereits gesunkene Grundwasserstände. Das Grundwasser ist aber ein sogenannter Überjahresspeicher und besitzt eine gewisse Reservefunktion. In Trockenjahren kann also mehr Wasser entnommen werden als sich neu bildet – dieses Defizit wird in niederschlagsreichen Jahren wieder ausgeglichen.

Probleme bei der Wasserversorgung der Bevölkerung gibt es daher in Sachsen-Anhalt derzeit nicht. Trotzdem sollten alle Wassernutzer sparsam mit den Ressourcen umgehen. Manche Landkreise haben ja auch sogenannte Allgemeinverfügungen herausgegeben, die die Entnahme aus Oberflächengewässern mittels Pumpen untersagt und die Grundwasserentnahme zeitlich einschränkt.



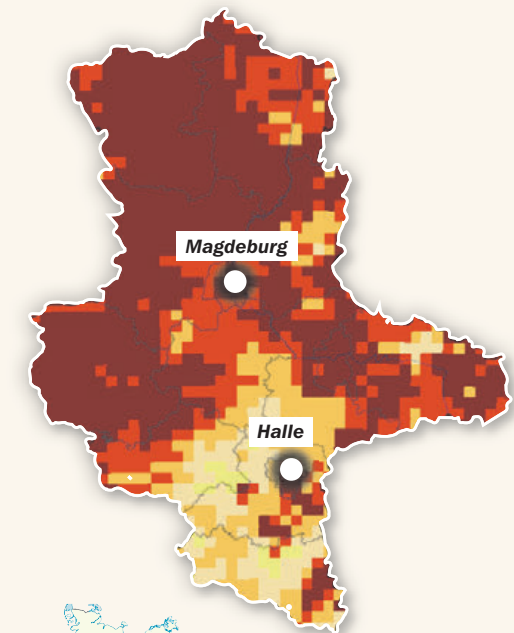
Während der Mühlengraben in Jersleben zumindest noch ein bisschen Wasser führt, fiel der Dorfteich (oben) im Landsberger Ortsteil Plößnitz der Trockenheit vollständig zum Opfer. Fotos: Olaf Bräuer / LHW

Trocken, trockener, Sachsen-Anhalt

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) weist Sachsen-Anhalt als das trockenste Bundesland aus. Doch wie kommt das, und auf welchen Daten fußt dieser „Titel“?

Der DWD sammelt seit 1881, also über 140 Jahre, Wetterdaten und Niederschlagswerte. In fast der Hälfte dieser Jahre war Sachsen-Anhalt das Bundesland mit dem wenigsten Regen und Schnee. Danach folgen Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Der Grund für die Trockenheit: die zentrale Lage Sachsens-Anhalts. Vereinfacht gesagt gilt: Je größer der Abstand zum Meer, desto trockener die Luft.

Das Problem ist dabei gar nicht die Niederschlagsmenge an sich. Doch zeigt sich der besorgniserregende Trend, dass oft monatelang gar kein Niederschlag fällt und dann große Mengen auf einmal. Die Böden können die gewaltigen Wassermassen dann nicht aufnehmen, steigende Temperaturen verstärken den Effekt der Verdunstung. Dafür erwartet der DWD in der Zukunft niederschlagsreichere, mildere Winter.



Karte: SPREE-PR (nachgebaut)

LEGENDE

- ungewöhnlich trocken
- moderate Dürre
- schwere Dürre
- extreme Dürre
- außergewöhnliche Dürre

Jetzt bewerben:

Von der Schule ins Wasserfach

Wie in vielen handwerklichen Berufen fehlen auch in der Wasserwirtschaft jedes Jahr die Azubis, und die Bewerberzahlen sinken. Denn diese Berufe, wie etwa die im Bereich Abwasser oder Trinkwasserversorgung, haben immer noch völlig zu Unrecht einen schlechten

Ruf. Dabei bietet die Branche, die mit dem wichtigsten Lebensmittel der Welt umgeht, Einsatzfelder mit enormer Verantwortung, Abwechslung und unterschiedlichsten Herausforderungen. Zudem haben diese Jobs, bei denen mit modernen Technologien über Generationen

nachhaltig gewirtschaftet wird, große Karrierechancen. Um die Vorurteile aus dem Weg zu räumen, geben wir hier einige Ausbildungsberufe in den kommunalen Wasser- und Abwasserunternehmen sowie Tipps und Tricks für den Bewerbungsprozess.

So wird's was mit der Bewerbung

Ausbildungsplätze werden selten kurzfristig vergeben. Wer bald seinen Schulabschluss macht, sollte schon heute aktiv werden. Denn obwohl die Ausbildung in den Betrieben am 1. August oder 1. September startet, enden die Bewerbungsfristen meist mehrere Monate zuvor. Sollten die Stellen begehrt sein, kann es noch früher mit der Auswahl der künftigen Azubis beginnen. Infos gibt es bei den Verbänden und Unternehmen, die Stellen auf ihren Webseiten sowie in der Wasserzeitung ausschreiben. Dort ist auch zu finden, ob die Bewerbung per Post, E-Mail oder online abgegeben werden sollte. Um auszutesten, ob man an dem Beruf Spaß hat, um Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln und sich zu empfehlen, bietet es sich an, nach Praktika oder Ferienarbeit zu fragen. Ein kleiner Tipp: Wer seine Bewerbung individuell gestaltet und seine persönliche Motivation, in den Beruf einsteigen zu wollen, überzeugend darstellt, der sticht positiv aus der Masse heraus.



Job fernab vom Vorurteil: Tobias Reinisch hat beim AHV „Untere Ohre“ als Fachkraft für Abwassertechnik seine Ausbildung gemacht und arbeitet seither vorwiegend auf dem Klärwerk Flechtingen. Hier geht die Wasseraufbereitung zukunftsweisende Wege. Es wird Schilfrohr auf dem Schlamm, der im Nachklärbecken anfällt, angepflanzt.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Ausbildungsdauer und hilfreiche Webseiten

Die meisten Berufe in der öffentlichen Wasser- und Abwasserwirtschaft haben im technischen Bereich eine Ausbildungsdauer von dreieinhalb Jahren und bieten die Möglichkeit, später seinen Meister zu machen, während im kaufmännischen Bereich ein Ausbildungszeitraum von drei Jahren angesetzt ist. Eine Möglichkeit auf Verkürzung ist immer gegeben. Wer sich über eine Ausbildung in der Wasserwirtschaft informieren möchte, kann dies direkt bei den lokalen Verbänden tun. Aber auch die DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. –, der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfachs e. V. (DVGW) sowie Arbeitsagentur und Industrie- und Handelskammer stellen Berufsbilder vor und helfen, sich bei der Stellensuche zurechtzufinden.

Hilfreiche Links: www.dwa.de, www.dwa-no.de, www.dvgw.de, www.bibb.de, www.ihk.de, www.azubiyo.de, www.arbeitsagentur.de, www.handwerk.de.

DIE AUSBILDUNGSBERUFE

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

1

Rechtlich gibt es zwar, wie in den meisten hier vorgestellten Berufsbildern, keine schulische Voraussetzung für die Berufsausbildung, doch die meisten Azubis haben in diesem Feld den Realschulabschluss. Interesse an Physik und Chemie sind sehr hilfreich, ebenso Grundkenntnisse in Elektronik und Elektrotechnik sind wichtig, um mit den Anlagen und Pumpen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Wasser zurechtzukommen. Der Beruf ist abwechslungsreich, weil jeden Tag etwas anderes ansteht. Wer sich hier bewirbt, sollte Spaß an verantwortungsvollen Aufgaben haben.

Zu den beiden Hauptaufgaben dieses Berufsbildes gehören die Aufbereitung von Schmutzwasser sowie die Wartung von Abwasserrohrsystemen. Sicherlich gehören starke Gerüche und Schmutz in den Klärwerken zum Berufsalltag, aber daran gewöhnt man sich schnell. Da Wasser rund um die Uhr gereinigt werden muss, um ein gesundes System zu garantieren, arbeiten Fachkräfte für Abwassertechnik in einigen Anlagen bisweilen im Schichtsystem, tragen eine sehr hohe Verantwortung und arbeiten bei Wind und Wetter oft im Freien. Da auch hohe Faultürme und enge Kanalschächte zum Arbeitsplatz gehören, sollten Azubis schwindelfrei sein und keine Platzangst haben. Wie bei der Wasserversorgungstechnik haben die meisten Azubis einen Realschulabschluss.

Fachkraft für Abwassertechnik

2

Anlagenmechaniker

3

Wassertechnik ist auf komplexe Anlagen angewiesen, die nicht nur gefertigt und montiert, sondern auch stetig überprüft, gewartet und instandgesetzt werden müssen. Ein detailliertes Verständnis von den Abläufen in etwa einer rohrleitungstechnischen Anlage sind vonnöten, um als Anlagenmechaniker erfolgreich arbeiten zu können. Das erfordert nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Interesse an Umwelttechniken und Naturwissenschaften. Auch sollten Azubis, die sich für diesen Beruf interessieren, körperlich belastbar sein und mit großer Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein arbeiten. Ein Realschulabschluss wird von den meisten Ausbildern vorausgesetzt.

4

Mechatroniker

Wie der Name dieses Berufes schon erahnen lässt, setzen sich die Einsatzfelder aus Mechanik und Elektronik zusammen. Hier wird die Fertigkeit vermittelt, mechanische, elektrische und elektronische Komponenten für komplexe Systeme zu bauen und montieren. Gerade in der Wasserwirtschaft kommen solche komplexen Systeme zum Einsatz, bei denen Experten das Zusammenspiel der verschiedenen Elemente verstehen müssen, um sie am Laufen zu halten. Mechatroniker ist ein beliebter Ausbildungsberuf, da die Azubis und späteren Mitarbeiter sehr vielfältig eingesetzt werden können. Mechatroniker sind vor Ort in den jeweiligen Anlagen im Einsatz. Handwerkliches Geschick sowie Interesse an Mathe, Physik und Technik sind Voraussetzung, und der Realschulabschluss wird von den meisten Ausbildern erwartet. Aber auch Abiturienten sind hier gern gesehen.

Büro- und Industriekaufrau/-mann

5

Wer lieber im Büro arbeitet, statt an den Anlagen oder in der Werkstatt, findet seinen Platz bei den Büro- und Industriekaufleuten. Diese beschäftigen sich mit kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Aufgaben in der Materialwirtschaft, im Vertrieb, Marketing oder in Personal-, Finanz- und Rechnungswesen. Ob Waren bestellt werden müssen, Urlaubspläne verwaltet oder die Buchhaltung erledigt – wer keine Scheu vor Computern hat, findet hier einen spannenden Bereich und ist flexibel einsetzbar in anderen Branchen. Durch den Umgang mit Mitarbeitern und Kunden erfordert dieser Beruf Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen. Die Mehrheit dieser Azubis hat einen mittleren Schulabschluss. Einige Ausbilder fordern ein Abitur oder Fachabitur.

Eine Gratwanderung

Anhaltende Trockenheit und steigende Energiepreise machen den Landwirten immer mehr zu schaffen

Es ist heiß an diesem Dienstag mitten im Juni. In Ritzleben, ganz im Norden von Sachsen-Anhalt, scheint die Sonne erbarmungslos auf die trockenen Felder. In der Nähe des Arendsees arbeitet Laura Kulow auf dem „Biohof Ritzleben“. Sie lebt mit ihren vier Kindern hier, der Vater des Nachwuchses und ihre Eltern wohnen gleich nebenan. Kulow hat ökologische Landwirtschaft studiert, im kommenden Jahr wird sie den elterlichen Betrieb übernehmen.

Mutter Kathrin Kulow und Vater Carsten Niemann hatten über Jahre den Hof zu dem gemacht, was er heute ist. „Wir bewirtschaften 430 Hektar Ackerland. Unser Schwerpunkt liegt auf dem Anbau von Kartoffeln, aber auch Dinkel, Hafer, Weizen, Roggen, Braugerste und Emmer bauen wir an“, zählt die Bio-Landwirtin auf. Es gibt einen festen Anbauhythmus, um den Boden nicht auszulaugen, Wildblumen und Beikräuter finden immer ihren Platz auf den Feldern. „Ich möchte unbelastete und schmackhafte Lebensmittel produzieren. Klar ist: Auch bei uns Biobauern geht es um Wirtschaftlichkeit“, sagt Kulow, die mit Sorge in die Zukunft blickt: „Wir haben zwar mehrere Brunnen, aber wenn es so trocken bleibt, benötigen wir weitere Wasserquellen. Die Antragstellung ist kompliziert, die bürokratischen Hürden viel zu hoch“, so die junge Bäuerin. Doch wenn sie nicht bewässert, fällt die Ernte vor allem bei den Kartoffeln zu gering aus. Eine Gratwanderung sei es alles im Moment, der eigene Anspruch an die Arbeit und die Probleme der unsteten Zeiten: Fachkräftemangel und die gestiegenen Energiepreise machen es nicht einfacher. „Beim Diesel kann ich nicht sparen. Wenn Erntezeit ist, kann ich den Mähdrescher ja nicht stehen lassen. Ich wünsche mir mehr Entlastung von der Politik“, so Kulow.

In Niederndodeleben in der Magdeburger Börde ist der 54-jährige Urban Jülich geschäftsführender Gesellschafter der Bördegrün GmbH & Co. KG. Pflanzenproduktion, Saatzucht, eine Großküche mit Kantine und eine Tankstelle gehören zum Betrieb. Seit 30 Jahren gibt es Bördegrün, mehr als 50 Mitarbeiter bewirtschaften rund 2.500 Hektar Land. Winterweizen, Zuckerrüben, Kartoffeln, Raps, Gerste, Erbsen und Mais werden angebaut. Bei Bördegrün setzt man auf regenerative Landwirt-



Drei Generationen und eine Fellnase: Kathrin Kulow, Hündin Mora, Rieke, Laura Kulow und Ylvi (v.l.) vom Biohof Ritzleben, den es seit über 30 Jahren gibt.

schaft, um Bodenfruchtbarkeit, Humusgehalt und Bodenleben zu stärken. Nur organischer Dünger, der über Gärreste aus Biogasanlagen entsteht, wird genutzt. Die Wasserzeitung war mit Urban Jülich im Gespräch:

Herr Jülich, wie gehen Sie mit der anhaltenden Trockenheit auf den Feldern um?

Ganz klar: Ohne Wasser gibt es keine Landwirtschaft. Das ist besonders hier in der Börde ein Problem, wir haben wenig Grundwasser. Um die Qualität unserer Produkte zu erhalten, müssen wir einen Großteil unserer Felder beregnen. Wir nutzen Brunnenwasser, aber mit Augenmaß. Um den Wassergehalt zu ermitteln, ziehen wir Bodenproben und setzen auf digitale Lösungen bei der Analyse. Wichtig ist, beim Beregnen die Verdunstung gering zu halten, auch der Wind ist ein Problem. Über den Böden halten wir Sommer wie Winter eine Pflanzendecke.

Auf welche weiteren Themen blicken Sie mit Sorge?

Die gestiegenen Energiepreise treiben die Kosten in die Höhe, aber ein weiteres Problem ist seit der Coronapandemie die Verfügbarkeit von Ersatzteilen für Maschinen und Geräte. Und das veränderte Kaufverhalten der Menschen. Die gestiegenen Preise für Lebensmittel führen dazu, dass weniger Gemüse gekauft wird. Die Menschen sparen sich das Geld lieber für den Urlaub auf.

Welche Wünsche haben Sie an die Politik?

Wir brauchen eine Vereinheitlichung der Rahmenbedingungen zur landwirtschaftlichen Produktion, deutschlandweit, weltweit. Ungerechtigkeiten erzeugen hierzulande einen enormen Druck auf uns Landwirte. Wenn Produkte aus dem Ausland importiert werden, gelten niedrigere Standards, zum Beispiel bei der Schadstoffbelastung. Ich fordere eine klarere Definition, wie was produziert werden soll, einheitliche Regelungen zu Umwelt- und Sozialstandards und zur Preispolitik.



Durch die anhaltende Trockenheit erzielt die Landwirtschaft keine Gewinne mehr, Rücklagen sind aufgebraucht. „Die Erträge sind pro Jahr um 20 bis 30 Prozent zurückgegangen“, sagt Urban Jülich.



Nachhaltig: Blühstreifen an den Feldern bieten Insekten neuen Lebensraum.

Statement

Die seit 2018, mit wenigen Unterbrechungen, anhaltende Dürreperiode ist für die Landwirtschaft eine große Herausforderung. Mit neuen Sorten und Anbauverfahren richten sich die Landwirte bestmöglich darauf ein, aber auch robuste Anbausysteme brauchen Wasser. Vor allem braucht innovative Züchtung aber Zeit, nichts geht hier von heute auf morgen. Analog zum Hochwasserschutz benötigen wir in Sachsen-Anhalt ein klimaangepasstes und aktives Wassermanagement. Hier hat sich

die Landespolitik auf den Weg gemacht, das Wassergesetz auch vor dem Hintergrund der Wasserrückhaltung anzupassen. Dort sind Lösungen zu erarbeiten – unter intensiver Einbindung der landwirtschaftlichen Interessenvertreter.

Marcus Rothbart,
Hauptgeschäftsführer
des Bauernverbandes
Sachsen-Anhalt e. V.



Zwei Flüsse und zwei Jubiläen

Sachsen-Anhalts Naturfreunde setzen sich seit Langem für intakte Gewässerlandschaften ein

Es ist die perfekte Idylle: Rechts Feld, links Wiese, dazwischen der Lüderitzer Tanger. Kein Autolärm, nur das Gezitscher der Vögel begleitet Jan Klein auf seiner Tour entlang des Gewässers. Seit 2012 ist er Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes (UHV) Tanger und für die Renaturierung des Flusses zuständig.

Viel ist passiert in den letzten Jahren: Der Lüderitzer Tanger im Landkreis Stendal wurde auf über acht Kilometern für mehr als eine Million Euro ökologisch aufgewertet. „Es entstanden Kiesbänke und Totholzbereiche, viele Pflanzen wachsen nun in den Uferbereichen. Die Wehre wurden modernisiert und mit Fischtrepfen ausgestattet“, erklärt Jan Klein. Ohne Finanzspritzen wäre das nicht gegangen. In Sachsen-Anhalt wurden die Förderungen für den Naturschutz an Seen und Flüssen von Land, Bund und EU im Vergleich zum Vorjahr von 15,5 auf 37,6 Millionen Euro mehr als verdoppelt.

Kleiner Fluss ganz groß

Nicht nur die Entwicklung des Flusses, sondern auch die Geschichte des UHV kann sich sehen lassen: Im Juni dieses Jahres wurde das 30-jährige Bestehen gefeiert. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, während einer Kremserfahrt die Veränderungen am Tanger kennenzulernen. Der leidenschaftliche Naturschützer Jens Bahnsen gab einen Einblick in die sich neu angesiedelte Tierwelt, zu der Steinfliegen, Bachflohkrebs oder Gelbbrandkä-



Foto: SPREE-PP / Wolf

Nur eine Handvoll Steine? Von wegen! „Die Kiesbänke sorgen für ein neues Strömungsverhalten des Wassers, erhöhen die Fließgeschwindigkeit und sind Lebensraum vieler Tierarten“, erklärt Jan Klein, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Tanger.



Juli 1994: Der Tanger bei Stieglitz – kahlgemäht und entkrautet gleicht er einem Entwässerungsgraben.



Juni 2022: Durch eine naturnahe Gewässerunterhaltung darf der Fluss wieder natürlich fließen.

Fotos (3): UHV Tanger/Klein

fer gehören. Verbandschef Jan Klein hatte fürs Jubiläum in einer Chronik die Meilensteine des Verbandes zusammengetragen. Zum Thema Flussunterhaltung sagt der Wasserbau-

Ingenieur: „Früher fehlte der ökologische Gedanke. Am und im Fluss sollte es einfach ordentlich sein. Mit jeder Krautung und jeder Grundräumung wurden aber die Lebensräume vieler

Tiere und Pflanzen zunichtegemacht. Seit einiger Zeit hat sich die Sichtweise zum Naturschutz wesentlich verändert“, fasst der 58-Jährige zusammen.

Stichwort Elbe

Das Elbe-Saale-Aktionsbündnis feierte vor ein paar Tagen Jubiläum: Zum 30. Mal fand das Internationale Elbe-Saale-Camp in Barby, im Salzlandkreis, statt. Die Wasserzeitung hat sich mit den drei Hauptorganisatoren Thoralf Winkler, Kerstin Wunderlich und Jutta Röseler unterhalten.

Frau Röseler, was waren die Beweggründe für den Start des Aktionsbündnisses vor 30 Jahren?

Im ersten gesamtdeutschen Bundesverkehrswegeplan 1992 war der Bau einer Staustufe in der Saale kurz vor der Mündung in die Elbe bei Klein Rosenburg geplant. Umweltschützer befürchteten negative Auswirkungen

auf den Lebensraum im Biosphärenreservat Mittlere Elbe und eine Verschärfung der Hochwassergefahr. Das Aktionsbündnis Elbe-Saale protestierte mit verschiedenen Aktionen gegen die geplante Staustufe.

Herr Winkler, was hat der Elbe in der Vergangenheit großen Schaden zugefügt?

Ich bin in der DDR groß geworden und war als Kind oft an der Elbe, zum Beispiel in Rodleben, einem kleinen Dorf bei Rosslau, in dem meine Großeltern wohnten. Ich habe noch heute den Chemiegeruch der Elbe von damals in Erinnerung. Die stinkenden Paraffinreste, die darin schwammen, die Schaumteppiche, von den unsichtbaren Giftstoffen ganz zu schweigen. Der Fluss war eine Müllkippe. Das war



Von links: Thoralf Winkler, Kerstin Wunderlich, Jutta Röseler zählen zu den Organisatoren des Elbe-Saale-Camps. Alle drei sind an der Elbe aufgewachsen.

Foto: Elbe-Saale-Aktionsbündnis

eine prägende Erfahrung. Schön, dass man heute in der Elbe wieder bedenkenlos baden kann. Schlimm ist die sogenannte Regulierung der Elbe, die

Mitte des 19. Jahrhunderts begann. Der Bau von Buhnen, die Schotterung der Ufer, der Durchstich von Flussschleifen zur Begradigung und Verkür-



Zum 30-jährigen Bestehen des UHV Tanger kamen im Juni fast 60 Gäste. Mediziner und Naturschützer Jens Bahnsen (l.) erläuterte die Tierwelt des Lüderitzer Tangers.

Engagement hat sich gelohnt

Wichtig ist ihm der sorgsame Umgang mit dem Tanger. „Bei einer bedarfsorientierten Gewässerunterhaltung entnehmen wir dem Gewässer nur so viele Wasserpflanzen, wie für einen ordnungsgemäßen Wasserabfluss erforderlich ist. Das minimiert den Eingriff in das Ökosystem, hält Wasser zurück und schafft durch unterschiedliche Strömungen und Tiefenverhältnisse im Gewässerprofil vielfältige Lebensräume.“

Eine Fisch-Bestandsaufnahme zeigte: Aal, Bachforelle, Hecht, Zwergstichling und Schmerle fühlen sich im Tanger nun heimisch. Der UHV hat die Verantwortung für zirka 600 Kilometer weit verzweigtes Gewässernetz. Das Verbandsgebiet ist rund 52.000 Hektar groß. Der Lüderitzer Tanger und der Mahlwinkler Tanger werden zum Vereinten Tanger, der in die Elbe abfließt.

zung des Flusses. Die Strömung konzentriert sich in der Mitte des Flusses, ist viel schneller als zuvor und trägt den Sand des Flusses weg.

Frau Wunderlich, welche Botschaften richten Sie an die Politik?

Unsere Forderungen sind: Bewahrung der naturnahen Flusslandschaft, Stopp und Umkehr der Sohlenerosion durch den Rückbau des Bühnenkorsetts, damit das Wasser die Aue wieder erreicht. Außerdem einen ökologischen Hochwasserschutz durch Deichrückverlegungen und den Wiederanschluss von Altarmen an den Fluss.

» **Infos zum Elbe-Saale-Camp:**
www.elbe-saale-camp.de

„Mit positiver Spannung zur Arbeit“

Stefan Finke ist der neue Meisterbereichsleiter für Behnsdorf

Stefan Finke geht offen auf Neues zu. Sein optimistisches und freundlich-geradliniges Wesen fällt im Gespräch sofort auf.

Herr Finke, als geprüfter Wassermeister leiten Sie den Meisterbereich (MB) Behnsdorf. Wie war der Start? Am Beginn eines neuen Abschnittes macht mir erstmal alles Spaß. Wirkliche Freude entwickelt sich aber erst zusammen mit den Kollegen und Vorgesetzten. Kurz: Ich komme jeden Tag mit positiver Spannung zur Arbeit.

Worin bestehen Ihre Aufgaben? Es geht vor allem darum, die Tätigkeiten zu koordinieren. Prio eins sind das Personal und die Versorgung mit Trinkwasser. Dabei ist die Arbeit als



Foto: SPREE-PR/Petsch

Vorgesetzter nichts Unbekanntes und erfüllt mich zunehmend.

Wo waren Sie bisher beruflich zuhause? Meine Wurzeln liegen in der Wasserwirtschaft bei der Trinkwasserversorgung Magdeburg. Nach einer Ausweitung in Richtung Baden-Württemberg, die meinen Charakter und meine Sichtweisen erweitert haben, schien mir dieser Job in Behnsdorf als machbar, heimatnah und zukunftsorientiert. Ich kann für mich sagen: Der Tellerand ist kein Hürde mehr.

Und doch braucht es Zeit, um sich zurechtzufinden, oder? Klar, jedes Leitungsnetz ist ein bisschen anders, und das trifft auch auf Personal und Vorgesetzte zu – das ist spannend!

Die Interaktion mit unseren Kunden bereitet mir viel Freude und bringt, genauso wie ein Rohrschaden, immer einen guten Alltagswechsel im Beruf.

Im MB Behnsdorf haben Sie es mit einem ländlichen Raum zu tun. Stört Sie das? Im Gegenteil (lacht). Hier sind die Menschen sehr herzlich, man bleibt nicht lange anonym – und die Luft ist sauberer.

Sie suchen die Nähe zur Natur? Schon immer. Für die Wasserwirtschaft habe ich mich nicht zufällig entschieden – hier geht es um Nachhaltigkeit. In meiner Familie spielt das Thema eine große Rolle. Der nächsten Generation aufzuzeigen, worum es eigentlich geht, halte ich für existenziell wichtig.

So füllen Sie die Zählerkarte richtig aus

Wasserzähler und Gartenwasserzähler

Ein Zähler, der erfasst, wieviel Wasser Sie im Garten verwenden, ohne dass es in die Kanalisation fließt, spart bares Geld. Nadine Wolff, stellvertretende Leiterin des Kundenservice der Heidewasser GmbH, gibt dazu wichtige Hinweise.

Frau Wolff, zunächst zum Begriff: Gartenwasserzähler oder Absetzzähler?

Korrekt ist die Bezeichnung „Absetzzähler“ oder „Abzugszähler“, weil die von ihm gemessene Wassermenge von der zu zahlenden Abwassermenge abgezogen wird. Durch seine Verwendung zuallererst zur Bewässerung des Gartens



Nadine Wolff leitet stellvertretend den Kundenservice.

So sparen Sie sich Zeit:

1. QR-Code scannen
2. auf www.heidewasser.de landen
3. Zählerstand eingeben

> fertig.

Rücksendung bitte bis: 15.12.2022

Verbrauchsstelle:
000000 // 12321 Musterhausen / Musterstraße 1
000000 // 12321 Musterhausen / Musterstraße 1

Zählerart	Zähler-Nr.	Kd.Nr.	Zählerstand	Leistungsobjektnummer
Wasserzähler	MWA00000000	0000000	<input type="text"/>	000000
Absetzzähler*	AZ0000000000	0000000	<input type="text"/>	000000
Absetzzähler*	AZ0000000000	0000000	<input type="text"/>	000000

* Abzugszähler / Gartenzähler

Auf der Ablesekarte, die so oder so ähnlich an Sie versendet wird, vermerken Sie bitte beide Zählerstände.

sprechen viele Kunden vom Gartenwasserzähler.

Wie kommt ein Kunde an einen solchen Zähler?

Für den Einbau eines Außenwasserzählers ist der Grundstückseigentümer verantwortlich. Er muss dafür eine Fachfirma beauftragen. Montiert werden dürfen nur geeichte und amtlich zugelassene Wasserzähler.

Das genügt?

Noch nicht ganz. Danach muss ein Termin zur Verplombung des Zählers mit dem zuständigen Meisterbereich der Heidewasser GmbH vereinbart werden, der Vorgang kostet

pauschal 53,55 Euro. Erst dann wird der Zähler im Abrechnungssystem für die Berechnung der Abwassergebühr erfasst und berücksichtigt.

Wie läuft das Ablesen ab?

Auf der Ablesekarte für den Trinkwasserzähler, die Ihnen im Oktober zugesandt wird, ist der Absetzzähler mit vermerkt. Dort notieren Sie den Zählerstand und senden die Karte an die Heidewasser GmbH zurück. Alternativen zum Postversand stehen auf dem Infoblatt, das beiliegt. Erst dann wird der Absetzzähler bei der Abwasserberechnung berücksichtigt, das heißt, Sie zahlen auf diese Wassermenge keine Abwassergebühr.

Team in Bewegung



Das läuft ja wie am Schnürchen: Was für die Wasserversorgung der Heidewasser GmbH stimmt, trifft auch für deren Mitarbeiter zu. Beim diesjährigen Firmenstaffellauf in Magdeburg belegten die Frauen den 11. (von 39 Teams), die Männer den 46. Platz (von 186 Teams).

Das Firmenstaffelteam 2022.

Foto: Heidewasser GmbH

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Heidewasser GmbH

An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

E-Mail:
kundenservice@heidewasser.de

Servicezeiten

Mo. und Mi.: 7–16 Uhr
Di. und Do.: 7–17 Uhr
Fr.: 7–13 Uhr

außerhalb der
Servicezeiten:

Bereitschaftsdienst

Trinkwasser:
Tel.: 039207 95090



Foto: Heidewasser GmbH

**Meisterbereich
Behnsdorf**

Weferlinger Straße 17a
39356 Flechtingen
OT Behnsdorf

Tel.: 039055 927098

www.heidewasser.de